



**Präventionsprojekte für Kinder
und Jugendliche im
BMBF-Förderschwerpunkt
Präventionsforschung**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Um die wissenschaftliche Fundierung und den empirischen Wirksamkeitsnachweis von Prävention und Gesundheitsförderung zu erhöhen, schrieb das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den Förderschwerpunkt Präventionsforschung aus. Die geförderten Projekte (1) entwickeln und erproben neue Konzepte, Programme und Zugangswege, sie (2) evaluieren die Effektivität von Maßnahmen, sie (3) entwickeln die Methoden der Präventionsforschung weiter oder sie (4) fördern die Qualitätssicherung und die Vernetzung des Feldes. In insgesamt vier Förderphasen werden Zielgruppen adressiert, bei denen die primäre Prävention und Gesundheitsförderung von besonderem gesellschaftlichem Interesse ist. Da sich im Kindes- und Jugendalter wesentliche Verhaltensweisen herausbilden, die für das Erwachsenenalter bestimmend sind, sind Kinder und Jugendliche eine wichtige Zielgruppe des Förderschwerpunkts.

Im Folgenden sind die Studien überblicksartig dargestellt, in denen die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt steht. Ausführliche Informationen sind in der Projektdatenbank unter www.knp-forschung.de nach Eingabe der vierstelligen Projektnummer in die Volltextsuche nachzulesen.

0401: Stressprävention im Jugendalter: Evaluation und Optimierung eines settingbasierten Programmangebots

Es besteht großer Bedarf, das Bewältigungspotential von Jugendlichen im Umgang mit Stress und Problemen zu stärken. Dennoch zeigen Bedarfsanalysen, dass das Interesse an entsprechenden Programmen seitens der Zielgruppe nicht sehr ausgeprägt ist. Die Studie entwickelt und evaluiert ein an den Interessen der Jugendlichen orientiertes Trainingsprogramm mit internetbasiertem e-support.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bielefeld (Prof. Dr. Arnold Lohaus)

Praxispartner: Techniker Krankenkasse

0403: Entwicklung und Validierung eines Monitoringinstrumentes zur Messung der Tabakpolitik an Schulen

Die Studie untersucht den Zusammenhang zwischen der Tabakpolitik an Schulen und der Einstellung von Schülern gegenüber dem Rauchen. Aus dem Projekt geht eine Checkliste hervor, anhand derer sich Schulen hinsichtlich ihrer Tabakpolitik einordnen können.

Wissenschaftliche Beteiligung: IFT Institut für Therapieforchung, München (Prof. Dr. Gerhard Bühringer, Dr. Anneke Bühler)

Praxispartner: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

0404: Primärprävention in der Interaktion zwischen Schülern und Lehrern: Entwicklung und Evaluation eines interdisziplinären modularen primär-präventiven Programms für psychische und psychosomatische Beeinträchtigungen im Setting Berufsschule

Das Projekt analysiert die derzeitige Verankerung primärpräventiver Aspekte in der Lehreraus- und -weiterbildung. Um psychischen und psychosomatischen Erkrankungen vorzubeugen, werden außerdem modulare Trainingsmodule für BerufsschullehrerInnen (z.B. Konfliktbewältigung) und BerufsschülerInnen (z.B. soziale Kompetenz) entwickelt und evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Technische Universität Dresden (Dr. Peggy Looks, Marion Häschel, Dr. Eva Haufe, Prof. Dr. Winfried Hacker), TU München

Praxispartner: GEW-Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft, Landesverband der Lehrer an beruflichen Schulen Sachsen, Regionalschulamt Chemnitz

0407: Ernährungs- und bewegungsbezogene Prävention bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Erarbeitung abgestimmter Tools zur Evaluation von Maßnahmen (Evaluationstools)

Das Ziel der Studie ist es, PraktikerInnen die Möglichkeit zu geben, Evaluationen ihrer Maßnahmen eigenständig durchzuführen. Dafür werden entsprechende Instrumente entwickelt und mit ihnen die Wirksamkeit sechs ernährungs- und bewegungsbezogener Maßnahmen überprüft. Der Methodenbaukasten wird PraktikerInnen im Internet bereitgestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bremen (Prof. Dr. Petra Kolip), Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (Prof. Dr. Christiane Denenke), Universität Bielefeld (Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer), Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Dr. Holger Hassel)

Praxispartner: Arbeiterwohlfahrt Hamburg, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Kaufmännische Krankenkasse, Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Bremen, Lions Quest, Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen

0408: Prävention kindlicher Adipositas: Was verhindert und erleichtert Eltern den Zugang zu Präventionsangeboten? - Grundlage für die Konzeption eines Präventionsangebotes für sozial benachteiligte Risikogruppen

Kindliche Adipositas ist ein schwerwiegendes Gesundheitsrisiko, wovon Kinder bereits übergewichtiger Eltern und sozial Benachteiligter besonders stark betroffen sind. Das Forschungsvorhaben analysiert Barrieren und Hinderungsgründe zur Inanspruchnahme von Präventionsangeboten seitens der genannten Risikogruppe. Auf der Basis dieser Erkenntnisse wird ein zielgruppenspezifisches Elternschulungsprogramm entwickelt und hinsichtlich seiner Akzeptanz und Durchführbarkeit evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Potsdam (Prof. Dr. Petra Warschburger)

Praxispartner: Rehabilitationsklinik für Kinder und Jugendliche Beelitz, Südstrand-Klinik Fehmarn GmbH, Kita ‚Hansa-Ufer‘, Kita ‚Am Kanal‘, Kita ‚Regenbogen‘, AWO Kinder- und Jugendhilfe Potsdam gGmbH, Independent Living – für eine kinderfreundliche Welt e.V.

0409: Optimierung des bundesweiten Kinderfrüherkennungsprogramms - modellhafte Evaluation der Funktion und Wirksamkeit von Elternmaterialien

Der „Eltern-Ordner“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zielt darauf ab, das Gesundheitswissen junger Eltern verbessern. In dem begleitenden Forschungsvorhaben wird der Gebrauchswert des Ordners für Eltern und Experten vor dessen bundesweiter Implementierung erhoben.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (Prof. Dr. Dr. Uwe Koch)

Praxispartner: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

0411: Implementierung und Evaluation eines evidenzbasierten primärpräventiven Interventionsprogramms für alleinerziehende Mütter und ihre Kinder in Kindertagesstätten (PALME)

Ziel des Projekts ist die psychosoziale Belastung von alleinerziehenden Müttern und ihren Kindern zu reduzieren und sie in ihrer Lebenssituation zu unterstützen. Dafür wurde ein strukturiertes, emotionszentriertes und bindungsorientiertes Elterntraining (PALME; www.palme-elterntraining.de) entwickelt und seine positive Wirksamkeit z.B. auf maternale Depression und kindliches Verhalten in einer randomisierten, kontrollierten Studie bestätigt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (Prof. Dr. Matthias Franz)

Praxispartner: Jugendamt Hilden, Jugendamt Neuss

0413: „Immer Zirkus ums Essen“ - Entwicklung und Evaluation einer kindergartenbasierten Intervention zur Prävention von Übergewicht und Adipositas

In diesem Projekt werden Kindergärten als Zugangswege für Präventionsmaßnahmen gegen Übergewicht und Adipositas überprüft. Weiterhin werden universelle und selektive Präventionsmaßnahmen konzipiert und bezüglich Prozess- und Ergebnisqualität evaluiert. Indikatoren sind hierfür das Gewicht und die Lebensstilveränderungen der Vorschulkinder und ihrer Eltern.

Wissenschaftliche Beteiligung: IFT Institut für Therapieforchung, München (Prof. Dr. Gerhard Bühringer, Dr. Anneke Bühler)

Praxispartner: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Präventionszentrum der Stadt München, Verband der Oecotrophologen

0414: Strukturbildung (Capacity Building) für Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Eltern in einem benachteiligten Quartier. Handlungskonzept, Methodenentwicklung und Evaluation des Programms „Lenzgesund“

Kernstück des Programms „Lenzgesund“ ist die Organisation und Koordinierung vernetzter Hilfen rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Lebensjahre in einem benachteiligten Quartier. Die wissenschaftliche Analyse umfasst die Evaluation des partizipativen Handlungskonzeptes sowie die Entwicklung eines Instrumentariums zur Messung von Strukturbildung sowie die Erprobung eines Konzepts kleinräumiger Gesundheitsberichterstattung.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Alf Trojan, Waldemar Süß)

Praxispartner: Bezirksamt HH-Eimsbüttel, Gesundheitsamt

0601: Prävention depressiver Störungen durch Gesundheitsförderung und Kompetenzsteigerung Jugendlicher – Eine Effectiveness Studie zur schulbasierten, universalen Primärprävention

Haupt- und RealschülerInnen sind häufiger von Depressionen betroffen als Gymnasiasten. Die Studie adaptiert das erfolgreich evaluierte universale Präventionsprogramm „LARS & LISA“ für den Alltag in Hauptschulen und überprüft seine Wirksamkeit bei SchülerInnen der 8. Jahrgangsstufe. Zur langfristigen Integration in den Schulalltag wird zudem die Durchführung des Programms durch geschulte Lehrkräfte erprobt. Die Interventionsphasen sind erfolgreich abgeschlossen. Es laufen die 12- und 18-Monate Nachuntersuchungen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Eberhard Karls Universität Tübingen (Prof. Dr. Martin Hautzinger)

Praxispartner: AOK Baden-Württemberg, Kultusministerium Baden-Württemberg, Regierungspräsidium Tübingen

0602: Evaluation und Wirkungsnachweis der Programme „PriMa“ und „Torera“ zur Primär-Prävention von Ess-Störungen bei Schülerinnen ab dem 6. Schuljahr

Ein Viertel der 12-jährigen Mädchen weist ein problematisches Essverhalten auf. Zur Prävention von Magersucht (PriMa) sowie von Bulimie und Adipositas (Torera) bei Mädchen werden in der Studie primärpräventive Programme zum Einsatz in der Schule ab der 6. Klasse entwickelt und evaluiert. Ziel der Programme ist es, positive Veränderungen bei den Schülerinnen bzgl. des Wissens über Ess-Störungen, gesunde Ernährung und Bewegung sowie ihrer Einstellungen gegenüber Figur und Gewicht zu erreichen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Jena (Prof. Dr. Bernhard Strauß, Dr. Uwe Berger)

Praxispartner: Thüringer Kultusministerium, Thüringer Institut für Lehrplanentwicklung, Lehrerfortbildung und Medien (ThILLM), Jutta Beinersdorf

0603/0619: Evaluation des Programms Obeldicks light für übergewichtige Kinder

Bestehende Maßnahmen zur Prävention von Übergewicht setzen entweder bei ihrer Vermeidung bei normalgewichtigen oder bei ihrer Reduktion bei bereits deutlich übergewichtigen Kindern an. Im Unterschied dazu richtet sich das Programm „Obeldicks light“ an übergewichtige aber nicht adipöse Kinder und Jugendliche und bietet ernährungs-, bewegungs- sowie verhaltenstherapeutische Maßnahmen an. Im Rahmen der Studie wird „Obeldicks light“ in seiner Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität evaluiert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Private Universität Witten/Herdecke Prof. Dr. Thomas Reinehr), Universität Bielefeld (Prof. Dr. Petra Kolip)

Praxispartner: Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/Herdecke

0604/0620: Gesundheit beginnt in der Familie

Kinder in sozial benachteiligten Familien sind verstärkt gesundheitlichen Risiken ausgesetzt. Forschungsziel war zu untersuchen, inwieweit unterschiedliche psychosoziale bzw. stadtteilorientierte Angebote quasi beiläufig zu einem verbesserten Gesundheitsbewusstsein, -verhalten und -zustand der teilnehmenden Kinder und deren Familien führen. Dazu wurden drei soziale Einrichtungen in Hamburg, Berlin und München befragt. Erkenntnisse über Hürden und Erfolgsfaktoren werden in Form eines Praxisleitfadens zusammengestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Jugendinstitut e.V. (Dr. Karin Jurczyk), Universität Hamburg (Prof. Dr. Alexander Redlich)

Praxispartner: Alida Schmidt-Stiftung Hamburg, Familientreffpunkt Kurmärkische Straße Berlin, SOS-Mütterzentrum Neuaubing

0605: Mehr als gewohnt. Stadtteile machen sich stark für die Gesundheitsförderung

Soziale und gesundheitliche Ungleichheiten bilden sich räumlich ab und verweisen auf die Notwendigkeit gesundheitsförderlicher Maßnahmen in benachteiligten Stadtteilen. Für die Qualitätssicherung von Strategien, Strukturen und Projekten einer gesundheitsfördernden Stadtteilentwicklung wurden Qualitätskriterien, Erhebungsinstrumente und Evaluationsmethoden entwickelt und erprobt. Vorgelegt wurde u.a. eine Arbeitshilfe für die konkrete Arbeit von Kommunen, Krankenkassen und QuartiersmanagerInnen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Institut für Urbanistik (Dr. Bettina Reimann)

Praxispartner: BKK Bundesverband, BKK Landesverbände Bayern, NORD und Ost, Techniker Krankenkasse, Städte Halle (Saale), Hamburg und Fürth

0606: Prävention durch Aktivität im Kindergarten (PAKT)

Kinder im Kindergartenalter sind eine wichtige, jedoch bislang selten untersuchte Zielgruppe im Hinblick auf präventive Bewegungsprogramme. Hauptziele der Studie sind die Entwicklung eines Bewegungsprogramms für Kindergartenkinder sowie eine begleitende Schulung für Eltern und BetreuerInnen. Überprüft wird, inwieweit diese beiden präventiven Maßnahmen die körperliche Aktivität von Kindergartenkindern fördern.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitäts-Klinikum Würzburg (Prof. Dr. Helge Hebestreit), Deutsche Sporthochschule Köln (PD Dr. Dr. Christine Graf)

Praxispartner: BARMER GEK, Kindergärten in und um Würzburg und Kitzingen

0607: Soziokulturelle Faktoren und Essstörungen im Jugendalter – Evaluation eines schulbasierten Präventionsprogramms

Gestörtes Essverhalten und Essstörungen sind bei Jugendlichen immer häufiger anzutreffen. Ziel der Studie ist die Entwicklung und Evaluierung einer kognitiv-verhaltensorientierten Intervention in den Klassenstufen 7 bis 9, die durch geschulte Lehrer umgesetzt wird. Der Umgang mit Druck durch Medien und die eigene Altersgruppe soll erlernt, aber auch schützende Faktoren, wie ein positives Selbstbild und soziale Kompetenzen, gestärkt werden, um der Entwicklung einer Essstörung entgegen zu wirken.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Potsdam (Prof. Dr. Petra Warschburger)

Praxispartner: Gymnasien und Gesamtschulen in Potsdam

0608: Praxis der Qualitätssicherung in gesundheitsfördernden Settings (Quali-Set-Praxis)

Evaluation ist für die Qualitätsentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung unerlässlich. Ziel des Projektes ist die modellhafte Entwicklung und Erprobung eines praxistauglichen Instrumentariums zur Qualitätssicherung von Projekten zur primären Prävention und Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche im Setting Stadtteil.

Wissenschaftliche Beteiligung: Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (Dr. Ingeborg Jahn), Institut für sozial-ökologische Forschung (Dr. Irmgard Schultz)

Praxispartner: Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. (Prof. Dr. Gerhard Trabert)

0609: Vergleichende Evaluation von präventiven Edukationsangeboten für Eltern

Wesentlich zur Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist die Vermittlung von Gesundheitswissen an deren Eltern. Im Mittelpunkt der Studie stehen schwer erreichbare Zielgruppen: Bildungsferne, Alleinerziehende sowie Migrantinnen und Migranten. Drei lebensweltbezogene Elternedukati-

onsprogramme werden auf ihre Akzeptanz und Wirksamkeit hin getestet und alltagspraktische Barrieren sowie Erfolgsfaktoren für die Inanspruchnahme insbesondere durch vulnerable Gruppen identifiziert.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bielefeld (Prof. Dr. Klaus Hurrelmann)

Praxispartner: Lions Quest, InSTEP Weiterbildungsinstitut und InSTEP Trainernetzwerk Büro, AOK Rheinland/Hamburg

0610: GeKoKidS: Gesundheitskompetenz bei Kindern in der Schule

5. und 6. Klassen einer Modellregion in Mecklenburg-Vorpommern wird ein modulares Präventionsprogramm erprobt, in dem LehrerInnen und SchülerInnen gemeinsam nachhaltig gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen erarbeiten. Dieses wird im Biologie- und Sportunterricht bzw. Gesundheitstunden oder -projekten eingesetzt. GeKoKids soll u.a. zur Vermeidung von Übergewicht, Zigarettenrauchen sowie zur Verbesserung der Zahngesundheit und des Impfstatus führen. Es könnte nach erfolgreicher Evaluation länderübergreifend eingesetzt werden.

Wissenschaftliche Beteiligung: Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Prof. Dr. Christian Splieth, Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, Prof. Dr. Thomas Kohlmann, Prof. Dr. Ulrich John), Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Prof. Dr. Manfred J. Müller)

Praxispartner: Landkreis Ostvorpommern, Ministerium für Bildung Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern, Stadt Greifswald, Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, Landesinstitut für Schule und Ausbildung Mecklenburg-Vorpommern, Landesamt für Gesundheit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern, Unfallkasse Mecklenburg-Vorpommern, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Neue Verbraucherzentrale Mecklenburg und Vorpommern e.V., Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern

0612: Evaluation eines Netzwerkes für gesundheitsfördernde Kindertageseinrichtungen und Schulen und die Entwicklung von Kriterien zur Nachhaltigkeit von Netzwerkarbeit

Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses steht das Netzwerk „g’sund & g’scheit“, dessen übergeordnetes Ziel die Initiierung, Intensivierung und Unterstützung gesundheitsfördernder Kindertageseinrichtungen und Schulen ist. Die Studie evaluiert die Netzwerkarbeit und geht der Frage nach, wie gesundheitsfördernde Maßnahmen wirksam unterstützt werden können. Zur Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit werden Leistungs- und Wirksamkeitsindikatoren entwickelt.

Wissenschaftliche Beteiligung: xit GmbH - forschung.planung.beratung (Prof. Dr. Jürgen Burmeister)

Praxispartner: Netzwerk g’sund & g’scheit

0613: Prävention der familialen Transmission von Depressionen bei Kindern depressiver Mütter

Kinder depressiver Eltern unterliegen einem stark erhöhten Risiko im Laufe ihrer Entwicklung selbst an einer Depression zu erkranken. Im Rahmen des Forschungsvorhabens wird ein erprobtes primärpräventives Programm (EFFEKT-Training) für die Risikogruppe „Kinder depressiver Eltern“ adaptiert und in Mutter-Kind-Kliniken implementiert. Die Wirksamkeits- und Prozessevaluation des Präventionsprogramms soll darüber Aufschluss geben, ob eine Übernahme des Programms in den Regelbetrieb empfohlen werden kann.

Wissenschaftliche Beteiligung: IFT Institut für Therapieforchung, München (Dr. Anneke Bühler)

Praxispartner: Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.

0614: Kommunale Freiräume für Bewegung zur Förderung der Gesundheit von Kindern: ein kommunales Konzept zur Verbesserung des Wohnumfeldes und der gesundheitlichen Kompetenz von Kindern und Jugendlichen

Bewegungsmangel bei Kindern hat negative Folgen für ihre körperliche, psychische und soziale Entwicklung. Ein ungünstiges Wohnumfeld trägt zum Bewegungsmangel bei. Ziel der Studie ist es zu prüfen, ob das Freizeitverhalten der Kinder durch Spielaktivitäten und Bereitstellung von Freiräumen im Quartier verbessert werden kann. Neue Kooperationsstrukturen sollen durch eine Vernetzung von kommunalen Institutionen und Bürgergruppen langfristig verankert werden.

Wissenschaftliche Beteiligung: Georg-August-Universität Göttingen (Prof. Dr. Hartmut Dunkelberg, Prof. Dr. Jürgen Schröder), Büro für Umweltforschung, Stadt- und Regionalentwicklung (Dr. Hans-Joachim Schemel)

Praxispartner: Stadt Göttingen, Stadt München

0615: Effektivität und Kosteneffektivität täglichen Schulsports in der Grundschule – das Projekt Fit für Pisa

Körperliche Inaktivität und Übergewicht bei Kindern sind deutlich angestiegen und stellen Risikofaktoren für chronische Erkrankungen dar. Ziel der Studie ist die Bewertung der langfristigen Wirksamkeit täglichen Sportunterrichts in der Grundschule auf die Gesundheit, das Bewegungs- und Sozialverhalten von SchülerInnen. Die (Kosten)Effektivität wird anhand eines Längs- und Querschnittsansatzes überprüft.

Wissenschaftliche Beteiligung: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Ulla Walter, PD Dr. Christian Krauth), Georg-August-Universität Göttingen (Dr. Markus Röbl)

Praxispartner: Allgemeiner Sportclub Göttingen von 1846 e. V., Ärztekammer Niedersachsen, Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Göttingen

0616/0621/0701: Evaluation von Maßnahmen zur schulischen Gesundheitsförderung und Primärprävention bei Mädchen und Jungen in der Sekundarstufe I (5.-6. Jahrgang) unter besonderer Berücksichtigung von sozial benachteiligten Gruppen und Migranten

Die Wirksamkeit schulischer Programme zur Gesundheitsförderung wurde gezielt für sozial benachteiligte SchülerInnen und Migrantenpopulationen untersucht und Effekte auf die Zielgrößen Lebenskompetenzen, Suchtmittelgebrauch und seelische Gesundheit in einem Kontrollgruppendesign ermittelt. Erfahrungs- und ergebnisgestützt können nunmehr zum Abschluss Empfehlungen für ein der Zielgruppe angemessenes Instrumentarium zur Evaluation von Maßnahmen der Gesundheitsförderung im Setting Schule gegeben werden.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität zu Lübeck (Prof. Dr. Ute Thyen), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer), IFT Nord (PD Dr. Reiner Hanewinkel)

Praxispartner: Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein, Senatsverwaltung für Bildung Jugend und Sport in Berlin, Hilfswerk der Deutschen Lions e.V.

0617: Evaluation und Optimierung eines zahnmedizinischen Präventionsprogramms für Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko

Bei sozial benachteiligten Kindern tritt Karies vermehrt auf. Um dem entgegen zu wirken, bieten sich Gruppenprophylaxeprogramme in Kindergärten und Schulen an. In dem Forschungsvorhaben wird ein bestehendes Programm zur Intensivprophylaxe evaluiert und optimiert. Die Erfahrungen werden in einem Leitfaden zur Planung derartiger Programme zusammengestellt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Philipps-Universität Marburg (Prof. Dr. Klaus Pieper)

Praxispartner: Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück, Philipps-Universität Marburg, Landkreis Marburg-Biedenkopf, Gesundheitsamt Marburg

0618: Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen und von Diabetes mellitus durch Gesundheitsförderung übergewichtiger Auszubildender

Adipositas im Jugendalter erhöht u.a. das Risiko für kardiovaskuläre und metabolische Erkrankungen im Erwachsenenalter. Die Studie überprüft in einer Ergebnis- und Prozessevaluation den Erfolg primärpräventiver Maßnahmen gegen eine Gewichtszunahme bei normalgewichtigen Auszubildenden sowie einer Intensivintervention (Ernährungsberatung, Sport, soziales Kompetenztraining) zur Prävention von Folgeerkrankungen bereits übergewichtiger Auszubildender.

Wissenschaftliche Beteiligung: Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München (PD Dr. Peter Angerer), Universitätsklinikum Ulm (Prof. Dr. Harald Gündel), Katholische Universität Eichstätt (Prof. Dr. Hans-Ludwig Schmidt)

Praxispartner: Audi AG Ingolstadt

0801: Stadtteilbezogene Prävention und Gesundheitsförderung für sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund – Ein innovativer Ansatz zur nachhaltigen Verbesserung der gesunden Lebensweise von Kindern in ihren Familien

Kinder von sozial benachteiligten Eltern bzw. von Eltern mit Migrationshintergrund sind gesundheitlich benachteiligt. Studienziel ist die Entwicklung und Evaluation niedrigschwelliger, partizipativer und stadtteilbezogener Interventionen, um die Gesundheit von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu verbessern. Zielgruppe sind die Mütter deren Kompetenzen, Einstellungen und Verhaltensweisen, u.a. zu Ernährung/Bewegung, beeinflusst werden sollen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (Prof. Dr. Gesine Grande)

Praxispartner: AOK Sachsen/Thüringen, Stadt Leipzig

0802: Evaluation eines Mentorenprojekts im Grundschulalter zur Prävention von gesundheitsgefährdendem Verhalten bei sozial benachteiligten Schülerinnen und Schülern

Gesundheit im Kindesalter kann durch Stärkung von Schutzfaktoren (u.a. Selbstwirksamkeitsüberzeugung, soziale Kompetenz) erreicht werden. Diese Ressourcen sollen durch verlässliche Bezugspersonen, wie sie das Mentorenprogramm „Balu und Du“ einsetzt, positiv beeinflusst werden. Ziel der Studie ist die Wirksamkeitsprüfung des Mentorenprogramms hinsichtlich der Verbesserung des Gesundheitsverhaltens von sozial benachteiligten Grundschulkindern.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hildegard Müller-Kohlenberg, Prof. Dr. Beate Schücking)

Praxispartner: Balu und Du e.V.

0804: Prävention zur Verhinderung von Exklusion – Förderung der seelischen Gesundheit in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Quartieren mit besonderen Problemlagen

Die Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und gesundheitlichen Problemen steigt an. Zu Schulbeginn bestehen z.T. deutliche Unterschiede u.a. in der Sprachfähigkeit, den sozialen Kompetenzen und den kognitiven Fähigkeiten zwischen Kindern aus unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen. Ziel der Studie ist es, präventive Maßnahmen zur Förderung der seelischen Gesundheit in einem multimodalen Setting-Ansatz in Kitas unter Einbezug aller relevanten Akteure (z.B. Eltern, Fachkräfte, Erziehungsberatungsstellen) zu erproben, zu evaluieren und zu adaptieren.

Wissenschaftliche Beteiligung: FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg e. V. (Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff), Alice-Salomon Hochschule (Prof. Dr. Iris Nent-

wig-Gesemann)

Praxispartner: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; Stadtverwaltung Lahr - Amt für Soziales, Schulen und Sport; Caritasverband Frankfurt e.V.; Kindergärten Nordost – Berlin/Marzahn; Stadtverwaltung Offenburg – Abteilung Familie, Jugend, Senioren.

0805: Übergewichtsprävention und Förderung gesunder Ernährung bei Kindern durch Verhältnisprävention: Evaluation eines institutionellen Verpflegungskonzeptes

Ziel der Studie ist u.a. die Evaluation einer Verhältnispräventionsmaßnahme, ein Verpflegungskonzept, in Kindertageseinrichtungen. Es soll geprüft werden, inwieweit diese präventive Maßnahme sich als wirksam und effektiv in der Übergewichtsprävention und Förderung gesunder Ernährung von Kindern erweist. Von besonderem Interesse ist dabei, ob die Maßnahme in unterschiedlichen sozialen Gruppen unterschiedlich wirksam ist.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Bremen (Prof. Dr. Wolfgang Ahrens, Dr. Ingeborg Jahn)

Praxispartner: KiTa Bremen, Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Bremen, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Ev.-luth. Kirchenkreisamt Bremen, AOK Bremen/Bremerhaven, BAR-MER Ersatzkasse

0809: Gesundheitsförderung durch Empowerment von Frauen im Setting Stadtteil – Evaluation des Projekts Stadtteilmütter in Berlin-Kreuzberg

Auf die frühe Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zielt ein Praxisprojekt, das einen Peeransatz verfolgt. Frauen unterschiedlicher Kulturen, die zu Stadtteilmüttern ausgebildet wurden, suchen Mütter zu Hause auf, um deren Erziehungs- und Gesundheitskompetenz zu stärken. Hauptziel der Evaluationsstudie ist die Wirksamkeitsüberprüfung der Qualifizierungsmaßnahmen und des Stadtteilmütter-Einsatzes.

Wissenschaftliche Beteiligung: Charité - Universitätsmedizin Berlin (Prof. Dr. Ulrike Maschewsky-Schneider)

Praxispartner: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.

0810: Randomisiert-kontrollierte Multicenter-Studie zur Evaluation der deutschen Adaptation des US-amerikanischen "Strengthening Families Program 10-14" zur familienbasierten Suchtprävention

Suchtstörungen bei Jugendlichen gehören zu den häufigsten entwicklungsbezogenen Störungen. Als Risikofaktoren für jugendlichen Substanzkonsum gelten familiäre Faktoren sowie Armut und soziale Ausgrenzung. Ziel der Studie ist u.a. die Evaluation der Adaptation eines in den USA gut untersuchten Programms zur familienbasierten Prävention von Suchtstörungen in Deutschland. Zielgruppe sind insbe-

sondere Familien in schwierigen sozialen Lagen.

Wissenschaftliche Beteiligung: Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Dr. Martin Stolle, Dr. Astrid Wendell, Julian Stapfenbeck, Prof. Dr. Rainer Thomasius)

Praxispartner: Condrobs München e. V., Jugend hilft Jugend e.V., Hamburg, Verbund für soziale Projekte Schwerin gGmbH, Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern, Jugend- und Suchtberatungszentrum Hannover/STEP gGmbH.

0811: Schulentwicklung durch Gesundheitsmanagement - Entwicklung einer Kennzahlentoolbox, Bewertung der Zielerreichung, der Wirksamkeit und der Kosten Effektivität

Die explorative Studie soll Aufschluss darüber geben, inwieweit die organisationsbezogene Intervention Gesund Leben Lernen (GLL) Schulen nachhaltig zu Veränderungen im Hinblick auf eine gesundheitsförderliche Ausrichtung führen kann, und welche Kosten für die Einführung in Schulen entstehen. Evaluert wird die Eignung der Balanced Scorecard (BSC) als Management- und Evaluationsinstrument in der Schule. Ziel ist zudem die Erstellung einer Kennzahlentoolbox, die den Schulen eine eigenständige Überprüfung der Zielerreichung ihrer Aktivitäten und organisatorischen Veränderungen erlaubt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Medizinische Hochschule Hannover (Prof. Dr. Ulla Walter, PD Dr. Christian Krauth)

Praxispartner: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V., AOK Niedersachsen, BKK Landesverband Niedersachsen-Bremen, Landwirtschaftliche Krankenkasse Niedersachsen-Bremen, Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, Niedersächsisches Kultusministerium, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Landesverband Niedersachsen der Ärztinnen & Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V.

0812: Langzeit-Evaluation des Präventionsprogramms Lenzgesund und Transferpotential eines innovativen Evaluationsinstruments zur Messung von Strukturbildung (Capacity Building)

Ein Hamburger Gesundheitsamt hat für ein benachteiligtes Quartier ein Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche erarbeitet, das derzeit umgesetzt wird. Dabei soll die gesundheitliche Lage unter aktiver Beteiligung der Bewohnerschaft verbessert werden. Studienziel ist die Langzeit-Evaluation dieses komplexen Präventionsprogramms. Zudem soll erprobt und bewertet werden, ob das eingesetzte Erhebungsinstrument auch übertragen werden kann.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Prof. Dr. Alf Trojan, Waldemar Süß)

Praxispartner: Bezirksamt HH-Eimsbüttel, Gesundheitsamt

0813: Verbesserung der Wirksamkeit der Adipositasprävention für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche - Zielgruppenspezifische Strategien zur Stärkung der gesundheitsbezogenen Ressourcen Ernährungs- und Bewegungs-verantwortung

Bei Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien ist das Risiko besonders groß, übergewichtig oder adipös zu werden. Hinzu kommt, dass präventive Maßnahmen bei dieser Gruppe oftmals nicht greifen. Mit dem Ziel, die Adipositasprävention bei 11-16-jährigen Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen zu verbessern werden u.a. die Wirksamkeit von Kommunikationsangeboten analysiert und zielgruppenspezifische Strategien entwickelt.

Wissenschaftliche Beteiligung: Leibniz Universität Hannover (Prof. Dr. Eva Barlösius, Regine Rehaag), ZIRN Universität Stuttgart (Prof. Dr. Ortwin Renn), KATALYSE Institut für angewandte Umweltforschung (Frank Waskow)

Praxispartner: AOK Niedersachsen, Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Baden-Württemberg, Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Deutsche Gesellschaft für Ernährung, AOK Baden-Württemberg

0814: Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Interventionskonzepts zur primären Prävention von psychischen Störungen bei Kindern psychisch erkrankter Eltern (KANU-Gemeinsam weiterkommen)

Bei Kindern psychisch erkrankter Eltern treten überproportional Belastungen und damit verbundene Auffälligkeitssyndrome auf. Die Studie entwickelt und erprobt ein Konzept zur Primärprävention psychischer Störungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen psychisch erkrankter Eltern. Diese Maßnahme wird im Setting Erwachsenenpsychiatrie eingesetzt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft.

Wissenschaftliche Beteiligung: Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Ullrich Bauer)

Praxispartner: Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel des Evangelischen Krankenhauses Bielefeld, Jugendamt der Stadt Bielefeld, Kinderschutzbund Bielefeld, LWL-Klinik Gütersloh

Diese Zusammenschau wurde im Rahmen der Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung (KNP) erstellt. Das Metaprojekt KNP wurde durch das BMBF ins Leben gerufen, um die gesellschaftliche Nutzung wirkungsvoller Prävention und Gesundheitsförderung zu intensivieren. Mit KNP entsteht ein Netzwerk für anwendungsbezogene Präventionsforschung, das offen ist für Praxis, Wissenschaft und Entscheidungsträger.

Kontakt:

Medizinische Hochschule Hannover

Projektleitung **Prof. Dr. Ulla Walter**
und 0511 / 532-4455
Federführung: walter.ulla@mh-hannover.de

Dipl. oec. troph. Martina Plaumann, MPH

0511 / 532-4452
plaumann.martina@mh-hannover.de

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

Projektleitung **Dr. Silke Pawils**
040 / 74 105-3995
s.pawils@uke.uni-hamburg.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Projektleitung **Dr. Guido Nöcker**
0221 / 8992-465
guido.noecker@bzga.de

Dr. Svenja Dubben

0221 / 8992-319
knp-forschung@bzga.de

KNP im Internet: www.knp-forschung.de